



Foto: Oliver Spies

Christian Haas Aufgetischt

Der Designer von raffinierten Glas- und Porzellanobjekten für die Tafel ist auch erfolgreich im Interieur-, Möbel- und Leuchtendesign. Ein Porträt.

Text: Claudia Simone Hoff, Redaktion: Irène Schäppi



VW-Autostadt: In Wolfsburg gestaltete Haas mit Andreas Murkudis die Lounge im Premium Clubhouse. www.autostadt.de



Im All: Die Glasobjektserie «Small worlds/ A matter of perspective» sind auf 50 Sets limitiert. www.theresienthal.de

Summum: Bienenstock, -volk und Waben auf einer Oberfläche, Vasenobjekte «No sweet without sweat». www.theresienthal.de

Wo summen Bienen, fliegen Astronauten und schwimmt allerlei Meeresgetier? Auf den Glaskreationen von Christian Haas, die der in München und Paris ansässige Designer für Theresienthal entworfen hat. «Planet Earth» und «Small Worlds» nennen sich die Editionen von Vasen, Gläsern und Karaffen, die in verschiedenen Farben zu haben sind und durch wunderbare Gravuren und Schriffe auffallen. Es ist eine für den Designer exemplarische Arbeit: höchste Handwerkskunst, gepaart mit klaren Linien, reinen Formen und einem Schuss Poesie. Dabei ist Christian Haas erstaunlich unprätentiös für einen Designer, der sich nicht nur als Schöpfer von raffinierten Glas- und Porzellanobjekten ins Spiel gebracht hat, sondern auch erfolgreich unterwegs ist im Interieur-, Möbel- und Leuchtendesign.

Gestalterische Freiheit

Wenn er nicht gerade in Paris die Schaufenster des Warenhauses Le Bon Marché mit seinen Kreationen bestückt, Leuchtobjekte in

einer Galerie in São Paulo installiert oder für Villeroy & Boch auf Reisen ist, dann konzipiert Christian Haas vielleicht gerade ein neues Projekt für Andreas Murkudis. Denn mit dem Inhaber eines Concept Store in Berlin verbindet ihn nicht nur eine Freundschaft, die beiden Kreativen arbeiten auch zusammen. Angefangen hat es mit einer Künstleredition für die Kristallmanufaktur Theresienthal: die Neuinterpretation des traditionellen Karaffensets «Roland», das in einer limitierten Auflage auf den Markt kam. Dann gestaltete Haas für Murkudis in München einen temporären Laden – samt spiegelndem Tanzboden, violetten Wänden und monochrom lackierten Möbeln. In Murkudis' Berliner Laden hängt auch der Entwurf, der Christian Haas den internationalen Durchbruch bescherte: die Leuchterserie «Ropes». Kein Wunder, ist die Idee der leuchtenden Seile, die eher wie ein Kunstobjekt als wie schnöde Leuchten wirken, doch ziemlich ungewöhnlich. Ebenso wie eine andere charmante Leidenschaft des Wahl-Pariser: individuell gestaltete Skizzenbücher. Haas hatte bereits vor zehn Jahren eine bessere Idee, als einfach nur weiße Seiten aneinanderzuheften. Unmengen verschiedener Papiersorten mit extravagan-

ten Mustern, die er auf Flohmarkt-Streifzügen angehäuft hat, werden im Wechsel mit weissem Papier verarbeitet. Dabei entstehen Unikate, die weltweit in Concept Stores wie Colette, Corso Como oder Murkudis verkauft werden.

Von gläsernen Kunststücken

Bevor die Entwürfe von Christian Haas in coole Concept Stores gelangten, zeigte sich seine Affinität zum gedeckten Tisch. Insbesondere die Arbeit mit vermeintlich einfach geformten Gefäßen hat es ihm angetan. Bereits 1999 hatte der Designer als Diplomand eine Lifestylekollektion für das Modeunternehmen Marc O' Polo entwickelt – bestehend aus Kerzenständern, Votivlichtern und Lederkissen. Danach ergab sich die Möglichkeit, für Nachtmann zu arbeiten. In kurzer Zeit entstanden verschiedene Kollektionen für die Kristallmanufaktur, die sich damit im Lifestylebereich positionierte. In knapp drei Jahren schuf Haas für Nachtmann zahlreiche Produkte wie «Amalfi», «Slice», «Skin» und «Glowball». Durch seine Arbeiten für Nachtmann im Glasdesign etabliert, zeigte sich auch Rosenthal an einer Zusammenarbeit



Tor!: «Contour» war das offizielle Porzellan der Fußball-WM 2010 in Südafrika.
www.tafelstern.de

interessiert. Der kreativen Kooperation entsprungen sind neben der Glasserie «Tresor» auch die von Mund geblasenen Schalen und Vasen namens «Wool». Künstlerisch und handwerklich auf höchstem Niveau bewegen sich Christian Haas' in den letzten Jahren entstandene Arbeiten für Theresienthal. «Planet Earth» und «Small Worlds» sind limitierte Sammlerexemplare. Den Objekten – Vasen, Briefbeschwerern, Bechern und Kannen – lässt sich ein geradezu poetischer Aspekt abgewinnen: Während beispielsweise auf einem klaren Glas ein Astronaut durch das Weltall schwebt, wird auf dem dazugehörigen blauen Pendant die Erde von oben gezeigt, bis sich auf dem Krug Erdball und Astronaut mitein-

Cuba Libre?: Die Barserien «Skin» und «Havana» konzipierte der Designer für den Glashersteller Nachtmann.
www.nachtmann.com



ander vereinen. Oder aber es kommt ein handgegravierter Bienenschwarm auf honiggelbem Grund daher und trifft auf eine graue Waben- vase und ein Klarglasexemplar mit abstrahiertem Bienenkorbschliff.

Gestaltung ist das cremefarbene Hartporzellan- service «Silhouette», das Haas für Bau- scher konzipierte. Aus der exaltiert geschwun- genen Schale würde wohl ein jeder gern ein lauwarmes Vanillerisotto mit pochierter Birne kosten.

Im Porzellanrausch

Lieblingskind des Designers ist jedoch das Ar- beiten mit Porzellan. Christian Haas arbeitet eng mit Villeroy & Boch zusammen. Vor vier Jahren präsentierte der Porzellanhersteller das von Haas entworfene Speiseservice «Urban Nature», das aus über 50 Einzelteilen besteht. Es vermischt extravagante mit schlichten For- men, für die archaische Gefäße und Tröge Pate standen. Spektakulär kommen vor allem die brückenähnlichen Elemente daher, die nicht nur die Interaktion zwischen den Spei- senden, sondern auch ganz neue dreidimensi- onale Inszenierungsvarianten auf dem ge- deckten Tisch ermöglichen. Porzellane für den Gastronomiebereich sind hingegen oft ex- travaganter gestaltet, suchen Spitzenköche doch immer nach neuen Inszenierungsmög- lichkeiten für ihre kulinarischen Köstlichkei- ten. Beispielhaft für solch eine extravagante

Grenzenlose Fantasie

Christian Haas übrigens liebt es, unterwegs zu sein, während ihm die besten Ideen in seinem Atelier mitten im Marais kommen. So tüftelt er gerade an einer Edition für die Pariser Galerie Bensimon, entwickelt eine komplette Möbelkollektion für die brasilianische Laden- galerie Micasa – die auf der nächsten Mailän- der Möbelmesse Premiere feiern soll – und widmet sich neuen Leuchtobjekten.

Trotz so viel Kreativität bleibt er beschei- den und hat uns gleich noch seine Lieblings- designerstücke verraten: die Leuchten von Serge Mouille, die Entwürfe von George Nakashima und die Kochtöpfe von Le Creuset. Weshalb, ist ganz einfach: «Die sind eine In- vestition fürs Leben.»

www.christian-haas.com

Leuchtend: Haas in seinem Pariser Atelier mit dem Entwurf «Ropes» von 2011, fotografiert von Oliver Spies.

